

Protokoll der Auswertungsveranstaltung zum Gutachterlichen Bericht zur Evaluation des Instituts für Mathematik und Informatik (IMI) in Greifswald am 19.01.2017

Ort / Zeit: Do, 19.1.2017, 16.00-17:15 Uhr, Institut für Mathematik und Informatik, W.-Rathenau-Str. 47, Beratungsraum 5.OG

Teilnehmende: Prof. Dr. Stanke (gf. Institutsdirektor), Prof. Dr. Waldorf (stellv. GF), Frau Prof. Dr. Fischer, Prof. Dr. Kugelman, Prof. Dr. Liebscher (beide Prüfungsausschussvorsitzende), Frau Collienne, Herr Mertsch (beide Fachschaftsrat Mathematik), Frau Prof. Dr. Müller (Studiendekanin), Prof. Dr. Fleßa (Prorektor), Frau Schmitt (International Office)

Moderation: Dr. Fritsch (Integrierte Qualitätssicherung IQS)

Protokoll: Elisabeth Müller (IQS)

Prof. Stanke begrüßt als geschäftsführender Direktor des IMI die Anwesenden und stellt diese kurz vor.

Prof. Stanke gibt sodann einen kurzen Überblick über die seit dem Besuch der externen Gutachtergruppe bereits eingetretenen Veränderungen am Institut. So wurden zwei Studiengänge neu eröffnet: der Bachelorstudiengang Mathematik und der Lehramtsstudiengang Mathematik an Gymnasien sowie als Beifach. Die Webseiten wurden entsprechend der Anregungen der Gutachter überarbeitet.

Prof. Fleßa würdigt als Prorektor das konstruktive Gutachten, sieht darin eine sehr gute Arbeit am Institut bestätigt. Frau Prof. Müller ist als Studiendekanin ebenfalls sehr zufrieden. Das Gutachten unterstreicht das Bemühen der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät insgesamt, den Übergang Schule-Universität sowie die Internationalisierung zu gestalten. Zu der im Gutachten auf S. 6 aufgeführten Passage, dass seit mehr als anderthalb Jahren kein Treffen der Studierenden mit der Studiendekanin mehr stattgefunden habe, stellt sie klar, dass im Januar 2016 sowie im Mai 2016, also unmittelbar vor der Begehung, Treffen der Studiendekanin mit allen Fachschaftsräten der Fakultät stattgefunden haben. Im Sommersemester 2017 sollen Einzelgespräche mit den Fachschaften geführt werden.

Dr. Fritsch übernimmt sodann die Moderation und schlägt vor, ausgehend vom Fazit der Gutachter, die einzelnen Themen durchzusprechen und jeweils im Protokoll festzuhalten, welches die nächsten Arbeitsschritte sein werden. Die Anwesenden folgen dem Verfahrensvorschlag. Die getroffenen Vereinbarungen werden entsprechend protokolliert:

zu) Institutionalisierung von Aufgaben durch klare Zuordnung von Zuständigkeiten und Kommunikation der Zuständigkeiten nach außen

- Die Website wurde auf den neuesten Stand gebracht, der Praktikumsbeauftragte wurde prominent hervorgehoben, auf den Erasmus-Beauftragten und den Koordinator von Auslandsaufenthalten soll demnächst ebenfalls deutlicher hingewiesen werden.

zu) Anpassung der Regularien bei Studien- und Prüfungsordnungen, insbesondere Einführung von Studienleistungen

- Die Prüfungsausschuss-Vorsitzenden werden sich mit der Leiterin des Zentralen Prüfungsamtes zusammensetzen und über die Umsetzungsmöglichkeiten von Studienleistungen in den Übungen sowie im Proseminar beraten. Es wird angestrebt, dass die Studierenden die Übungen beliebig oft wiederholen können.
- Die Prüfungsformen – mündlich oder schriftlich – werden nicht so variabel gehandhabt, wie die Regelung der Prüfungsordnung vermuten lässt, sondern diese sind überwiegend festgelegt. Die Prüfungsordnungen sollen entsprechend konkretisiert werden.

- Dass beim Letztversuch mündliche Prüfungen nur von einem Prüfer und einem sachkundigen Beisitzer abgenommen werden könnten, scheint eine Regelungslücke zu sein. Die Prüfungsausschuss-Vorsitzenden werden sich mit der Leiterin des Zentralen Prüfungsamtes zusammensetzen und über Umsetzungsmöglichkeiten beraten. Bereits jetzt will das Institut für Mathematik und Informatik auch mündliche letzte Prüfungen von einem zweiten Prüfer anstatt Beisitzer durchführen lassen.
- Alle Anwesenden sprechen sich für die Archivierung von Klausuren aus. Die Vorgabe allgemeiner Regeln seitens des Prüfungsamtes wird erbeten. Die Prüfungsausschuss-Vorsitzenden werden sich mit der Leiterin des Zentralen Prüfungsamtes zusammensetzen und über Umsetzungsmöglichkeiten beraten.
- Es besteht kein Handlungsbedarf zur Änderung der Freiversuchsregelung; dieser wurde zugunsten einer zweiten Wiederholungsprüfung aufgegeben.
- Das Proseminar soll, wie empfohlen, wieder als eigenständiges Modul ausgewiesen werden. Nicht inhaltlich begründete Modulkopplungen sollen vermieden werden. Die Prüfungsausschuss-Vorsitzenden werden sich mit der Leiterin des Zentralen Prüfungsamtes zusammensetzen und über Umsetzungsmöglichkeiten beraten.
- Die Prüfungsdauer soll deutlicher an die zu vergebenen Leistungspunkte angepasst werden.

zu) Besondere Beobachtung und konzeptionelle Weiterentwicklung der „neuralgischen Phasen“ in der wissenschaftlichen Ausbildung; insbesondere Übergang Schule-Universität, Anfangssemester

- Fakultätsweit wird der Zugang zu einem Online-Vorkurs ermöglicht, der von der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg entwickelt worden ist.
- Es werden bereits Vorträge von Vertretern der Berufspraxis organisiert. Ferner werden für Studienanfänger im Bachelor Biomathematik Vorträge mit motivierenden Ausblicken auf Inhalte nach der Grundlagenausbildung angeboten.
- In der Biomathematik gibt es für Studienanfänger sehr gut nachgefragte Exkursionen zur Verdeutlichung des Anwendungsbezugs, zuletzt ins Darwineum Rostock oder Naturhistorische Museum Berlin.

zu) Ausbau der Internationalisierung

- Die Website wurde bereits auf Englisch übersetzt; für die Übersetzung der Modulhandbücher wird ein zusätzlicher Arbeitsaufwand von 60 Stunden für eine wHK (Bachelor, ca. 860 EUR – d.A.) als notwendig erachtet. Die Studiendekanin und der Prorektor prüfen, inwieweit Fakultätsmittel bzw. zentrale Mittel zur Verfügung stehen.
- Die Leiterin des International Office und Vertreter des Instituts, u. a. Frau Prof. Fischer, werden über die Nutzung bestehender Unterstützungsmöglichkeiten für das exzellente Neuseeland-Austauschprogramm für Studierende der Biomathematik beraten (wie Landesmittel für Partneruniversitäten, DAAD-Mittel, ERASMUS+).

zu) Intensivierung der Kommunikation zwischen den Beteiligten

- Institutsinterne Beratungen sowie Treffen mit Prüfungsamt, International Office, Dekanat u. a. finden regelmäßig statt bzw. sind anvisiert.

zu) Steigerung des Bekanntheitsgrads und der Attraktivität dieses Universitätsstandortes – „Tue Gutes und rede darüber“ (Marketing-Strategie)

- Die Aktualisierung der Internetseiten und das Engagement für mehr Internationalisierung dienen auch dem Marketing.
- Bei den Beratungen mit dem International Office soll auch über Möglichkeiten des „Featuring“ (Hervorheben) der Biomathematik als besonders international ausgerichtetes Studienangebot beraten werden.

- Zwar sind Pressestelle und Studienberatung die zentralen Anlaufstellen für das Studierendenmarketing, allerdings halten es die Fachvertreter für zielführender, wenn der Fachbereich zentrale Mittel für Marketingaktivitäten erhalten würde. Der Youtube-Channel „motiviert studiert“ wird als Vorbild genannt.

- Den Anwesenden ist durchaus bewusst, dass die Biomathematik besonders hervorgehoben werden sollte, weil sie eine besonders profilierte Fachrichtung mit hohem Studierendenpotenzial ist. Die Biomathematik kann den Studienstandort Greifswald insgesamt bekannter machen.

zu) Sonstige Empfehlungen der Gutachter

Gutachten S. 6: Verbesserungswürdige Statistiken

- Das Institut hat mit dem Wintersemester 2016/17 begonnen, neben der Zahl der eingeschriebenen Studierenden auch die Zahl der in Lehrveranstaltungen angemeldeten Studierenden zu erheben.

Gutachten S. 10: Möglichkeit des Angebotes fachspezifischer Fortbildungen „on demand“ sollte besser kommuniziert (Zentrale) und genutzt (Institut) werden.

- Im März 2017 wird es einen „on demand-Workshop“ für Übungsgruppenleiter Mathematik geben.

- Nachtrag d. A.: Im Rahmen der Fachevaluation hat am 17.5.2015 ein „on demand-Workshop“ zum Thema „Internationalisierung und Übergang Schule-Studium“ am IMI stattgefunden.

Nachbereitung und Fazit

- Zum Jahresende 2017 erfolgt durch Prof. Stanke eine Berichterstattung an Dekanat und Rektorat, inwieweit die besprochenen Punkte abgearbeitet werden konnten.

- Prof. Stanke und andere Institutsangehörige zeigen sich mit dem Ablauf des Evaluationsverfahrens insgesamt zufrieden, der Verfahrensaufwand sei für eine Periode von 7 Jahren angemessen.

- Prof. Fleßa betont abschließend, wie wichtig die Mathematik für die Universität ist, nicht zuletzt auch durch den Lehrexport.

- Die Studierenden führen aus, dass sie alle Empfehlungen mittragen und sich sicher sind, dass die nachfolgenden Studierenden von den Änderungen profitieren werden.

Protokoll:

bestätigt:

.....

Elisabeth Müller, wiss. Hilfskraft IQS

.....

Prof. Dr. Steffen Fleßa, Prorektor